Zweites Blatt.

# Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt" und illustrirter „Zeitspiegel."
Abonnements-Preis für Thorn und Vorstädte, sowie für Podgorz, Mocker und Culmsee frei ins Haus vierteljährlich 2 Mark. Bei allen Postanstalten des deutschen Reiches 2 Mark 50 Pfg.

Begründet 1760.

Redaction u. Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis: Die 5gespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 10 Pf. — Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck, Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags. Für Mocker bei Herrn Kaufmann Brosius; für Podgorz bei Herrn Grahlow und Herrn Kaufmann R. Meyer; für Culmsee bei Herrn Kaufmann P. Haberer.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 291. Sonntag, den 11. Dezember 1892.

## Ein amerikanischer Krösus.

Aus New-York wird geschrieben: Wie viele Verwünschungen wohl dem steinreichen Jay Gould, der dieser Tage in New-York vom Leben und seinen Millionen Abschied nahm, ins Grab gefolgt sein mögen! Er war das böse Prinzip, der Gott der Finsterniß im freien Wettbewerbe Amerikas; saß, einer giftgeschwollenen Spinne gleich, in der Mitte seines Gewebes, mit dem er die Märkte und die Industrien der Vereinigten Staaten von Nordamerika umgab, und was auch immer in seine Maschen gerieth, wurde erbarmungslos ausgebeutet. Freund und Feind, Alle mußten bluten, mußten ihre Schätze hergeben, um seine Millionen zu schwellen. Geld und immer wieder Geld, war sein ausschließliches Ziel; denn der reichste Mann in der Union wollte er werden, und wenn von einem Gewissen bei ihm die Rede sein kann, so war der einzige Gewissensbiß, mit dem er starb, wohl der, daß er nur der dritte Geldsack geblieben, daß ihn die Vanderbilts und die Asters in Glückgütern übertroffen. Sein Vermögen beläuft sich auf 75—100 Millionen Dollars, und wer weiß, ob er nicht bei längerem Leben wirklich der Hauptkrösus geworden wäre, denn während des vergangenen Jahres stieg sein Gewinn auf durchschnittlich 400 000 Pfund Sterling im Monat! Vor Jahren schwebten Gerüchte über seinen Bankbruch in der Luft; um sie zu entkräften, lud er seine Geschäftsfreunde zu sich ein und breitete vor ihren Augen Werthpapiere im Betrage von 50 Millionen Dollars aus! Für diesen Millionensegen das Geschick irgendwie zu versöhnen, wie es die Vanderbilts durch Ausstattung einer Eisenbahn gethan, fiel ihm nicht ein. „Zum Teufel mit dem Gemeinwohl" — rief er einst einer Ortsabordnung zu, die ihm einen Eisenbahnplan aus Rücksicht auf das Gemeinwohl empfahl — „ich baue keine Eisenbahnen zum Besten des Publikums!" In seiner Seele hatte auch kein anderes Interesse Platz. Auf seiner europäischen Reise kam er nach Amsterdam und betrat auch die Gemäldegallerie, stahl sich aber bald, der unnützen Zeitvergeudung müde, nach der Börse weg und hatte bald schon 20 000 L. Speculationsgewinn in der Tasche. Daß er seine Gegner zu vernichten suchte, wird ihm bei dem harten Börsenkampfe Niemand verdenken. Ein reicher Kalifornier kündigte einst der Welt an, er wolle Jay Gould sprengen. „Er ist nach dem Osten wohl in einem Salonwagen gekommen", war Goulds Bemerkung, als er von dem Unterfangen hörte, „gut, ehe ich gesprengt bin, wird er in einem Gepäckwagen zurückkehren", und Letzteres ward fast buchstäblich zur Wahrheit. Aber Gould schonte nicht einmal seine Freunde und Geschäftstheilhaber. Einen seiner Geschäftsfreunde trieb er zum Selbstmorde, einen anderen, der ihn zur Zeit durch ein Anleihen aus der größten Finanzschwierigkeit gerettet, machte er zum Bettler, indem er ihn zu einem Unternehmen überredete, welches diesem seinen letzten Cent kostete. Zweimal entging er mit knapper Noth dem Gelynchtwerden; das erste Mal, als er die Actionäre der Erie-Bahn ruinirt, und später, als der New-Yorker Pöbel sich gegen seine Umtriebe zu Gunsten der Wahl Blaines zum Präsidenten erhob und sein Zeitungsbureau stürmte; er rettete sich auf seine Yacht und segelte davon. Seitdem ließ er sein Haus von Geheimpolizisten umstellen, und wenn er, was selten war, öffentlich erschien, umgab er sich mit herkulisch gebauten Leibwächtern. Den Lebensgenüssen stand er fremd gegenüber; er rauchte nicht, er trank nicht; klein, engbrüstig, mit einem Habichtsgesicht, verehrte er nur einen Gott, das Geld. Der botanische Garten, den er auf seinem Landsitze am Hudson anlegen ließ, soll den besten der Welt an Reichhaltigkeit nicht nachstehen; eines Interesses an Botanik aber hat ihn deshalb Niemand für fähig gehalten. Seine Geschäftsmethode war ebenso einfach, wie rücksichtslos und wirkungsvoll, er kaufte Papiere, die er durch seine Börsenkniffe entwerthet, zu Schleuderpreisen auf, trieb sie künstlich in die Höhe und lud sie dann bei dem Publikum um den zehnfachen Betrag ab. Und dieser Gewaltgeldmensch, der schließlich über ein Eisenbahnnetz von 1300 Meilen gebot, war ursprünglich der Sohn eines armen Farmers, hütete die Kühe, ward Schmiedelehrling, Geometergehilfe und Holzhändler, und mit 20 Jahren Hauptactionär einer kleinen Bank in Pennsylvanien. In letzterer Eigenschaft scheint er seinen Beruf, Geld auf werthlose Eisenpapiere zu leihen, entdeckt zu haben. In New-York soll er mit einer patentirten Mausefalle eigener Erfindung debutirt haben; vielleicht auch hat man ihm nachträglich diese Legende angedichtet, als er dem amerikanischen Publikum seine großen Finanzmausefallen stellte. Seine eigentliche Laufbahn beginnt im Jahre 1872, als er zum Vorsitzenden der Eriebahn erwählt wurde. Positives hat er nicht geschaffen. Die 25 Privatdrähte, die von seinem Hause nach den verschiedensten Richtungen hin liefen, dienten nur dem einen Zwecke, sein eigenes Vermögen auf den Trümmern hoffnungsvoller Industrien in die Höhe zu schrauben, ohne daß seine Habgier jemals gesättigt worden wäre. Jedenfalls wird er im vierten Kreise von Dantes Hölle, wo die Verschwender und Geizhälse Lasten wälzen, mit lautestem Jubel empfangen werden; passen doch auf ihn vortrefflich die Worte von dem „kurzen Wahn der Güter, die zu so viel Streit entflammen" und dem „gesammten Golde unterm Monde, das nicht eine dieser Seelen zu befriedigen vermag". Jay Gould ist 56 Jahre alt geworden. Daß sein Sohn George in die Fußtapfen des Vaters treten werde, ist kaum denkbar. Ein Jay Gould ist nicht zweimal denkbar, und dann würde sich die Heimath der triumphirenden Demokratie schwerlich noch einmal einen solchen finanziellen Blutsauger gefallen lassen.

## Vermischtes.

Ein generalreiches Land. Nach den letzten, mit dem 1. September 1892 abschließenden amtlichen Zahlen des russischen Generalstabes besitzt die russische Armee 1111 Generäle, und zwar 106 volle Generäle, d. h. Generäle der Infanterie oder Kavallerie, 310 Generallieutenants und 695 Generalmajors. In die Gesammtzahl 1111 sind zehn ausländische Prinzen und 188 Generäle mit einbegriffen, die keine Posten in der Armee bekleiden, sondern nur in den Listen der Truppentheile geführt werden, wie Minister, Botschafter, Generalgouverneure, Reichsrathsmitglieder u. s. w. Das Lebensalter der russischen Generäle schwankt zwischen 39 und 40 Jahren. Die meisten stehen im Alter von 55 bis 60 Jahren; von den Generallieutenants sind die meisten 60 bis 65 und ebenfalls von den Vollgenerälen die meisten 60 bis 65 Jahre.

Zur Armirung und Panzerung. Der im Bau befindlichen Panzerschiffe „Wörth", „Weißenburg", „Brandenburg" und „Kurfürst Friedrich Wilhelm" wird geschrieben: Gerade während der Bau- und Armirungsperiode dieser Schiffe hat sich wieder der Kampf um die Herrschaft zwischen Panzer und Geschütz in interessanter Weise bemerkbar gemacht. Nachdem im Jahre 1891/92 die Versuche mit einer nenen Verbindung von Nickel und Eisen im Wesentlichen beendet und die erzielten Ergebnisse überaus günstig waren, wurde seitens des Oberkommandos der Marine beschlossen, diese neue Legierung (Nickelflußeisen) sofort Panzerschutz der im Bau befindlichen Schiffe, soweit als irgend noch angängig, zu verwenden; diese neue Erfindung ist daher bei den obengenannten Schiffen als Panzerung verwandt, wenn auch die Baukosten hierdurch nicht unwesentlich vermehrt wurden. Fast in derselben Weise sind die Armirungsunkosten für diese Schiffe gewachsen, nachdem man die neuesten Erfahrungen auf diesem Gebiet bei ihnen aufzuführen gedenkt.

## Die Goldfee.

Original-Roman von Emmy Rossi.

(Nachdruck verboten.)

Fortsetzung aus dem Hauptblatt.

„Lassen Sie uns an einem Briefkasten halten", bat Etty, „ich habe einen Brief zu besorgen, unsere Frau Adah ist nicht die einzige Unglückliche da draußen."

„Geben Sie her", rief William Dolfus, „ich lasse halten — doch, was ist das, der Brief ist an mich, wie kommen Sie zu der Handschrift?" Er wurde bleich bis in die Lippen.

„Amy gab ihn mir — sie wird auch von ihm gefangen gehalten."

Er riß den Brief auf und las die Liebe, die Treue, die Verzweiflung derjenigen, welche man ihm als untreu geschildert. Während er sie im Arm eines andern Gatten glücklich wähnte, starb sie den Märtyrertod ihrer Liebe. —

Und bald von Adah und dann von der unglücklichen Amy erzählend, wurde ihnen der Weg nicht so lang, obgleich die Fahrt langsam genug von statten ging.

Endlich dreiviertel zwölf hielten sie vor dem Gitter. Es war derselbe Moment, wo die Insassen des Irrenhauses ihrem Arzt einen Gratulationsbesnch machten.

Carlie saß in seiner Loge, er hatte von dem Aufruhr im Hause nichts gehört, der schrille Glockenton riß ihn auf. Eingedenk des Verbots, Leute einzulassen, die sich nicht vorher nannten, trat er an das Gitter. „Wer sind Sie?"

„Hochzeitsgäste!" rief Doktor Tornhill in bitterer Ironie. — — Carlie öffnete, prallte aber zurück, als der verdächtige Schornsteinfeger zuerst heraussprang, doch er wurde beiseite geschoben, die drei anderen Herren folgten Etty auf dem Fuß. — Etty betrat das Zimmer in dem Augenblick, wo Mortimer mit einem Spruug Doktor Martigny erreicht und zu Boden geworfen hatte — nun schlossen seine Hände sich würgend um des Verräthers Hals.

Vergebens zerrten die anderen Männer an Mortimer's Armen und suchten Martigny zu befreien — der riesige Mann schüttelte sie ab, wie lästige Insekten. Aber plötzlich lösten sich seine Hände und er erhob sich, in dem er verwirrt und forschend umherblickte — ein einziges kleines Wort, dasselbe, welches ihn vor Wahnsinn oder Selbstmord gerettet, war an sein Herz ertönt, und bewahrte ihn vor einem größeren Verbrechen! Es hieß „Geduld!" und Etty hatte es rechtzeitig gerufen. —

Adah war lautlos in Sidneys Arme gestürzt, es bedurfte keiner Worte — der künstliche Zorn und Haß, den Bosheit und Falschheit himmelhoch aufgethürmt, schwand vor dem ersten Blick, wie da draußen die Nebelwand vor dem durchdringenden Strahl der Mittagssonne — nun war es doch wahr geworden, wie dereinst im Märchen ihrer Kindertage — die Wolken schwanden, alles war Licht und Glück und Wonne. —

Als Dolfus das sterbende Mädchen an der Thür lehnen sah, glaubte er, sein Herz müsse vor Glück und Schmerz brechen. Sie streckte ihm flehend die Hände entgegen. „Willy", rief sie, „Willy!" Er eilte zu ihr, faßte sie in seine bebenden Arme und hielte sie an seinem Herzen, versunken waren für sie Zeit und Welt — sie waren allein unter den Vielen, sie standen zusammen an Gottes Altar und der Priester war — der Tod. Beide Arme hatte sie fest über seinen Nacken geschlossen, ihren Mund an seinen Mund gepreßt — sie röchelte schwer. „Willy ist treu", sagte sie plötzlich lächelnd, „und wir haben uns doch wiedergesehen" — dann das gurgelnde Schluchzen, das bleischwere Athmen — ihre Arme löften sich von seinem Hals, der schöne Kopf sank zurück, die brechenden Augen auf den verzweifelten Geliebten gerichtet — Amy war todt.

William Dolfus legte die geliebte Leiche sanft auf den Divan, dann trat er zu Doktor Martigny, der, jetzt ruhig und wieder völlig gefaßt, Herr der Situation war.

„Sie werden mir für diesen Tod Rechenschaft geben!" drohte er finster und entschlossen. Martigny zuckte die Achseln. „Gegen Herzkrankheit in dieser Form giebt es keine Hilfe — aber gestatten Sie, daß ich meine Patienten erst zurückführe — bitte Kollege, helfen Sie mir." Er wandte sich an die Primadonna, welche bei Amy's Tod in ein hysterisches Weinen ausgebrochen war, während Napoleon Mortimer fragte, ob er sein General sein wolle, wenn er wieder sein Thron bestiege. Mit einigen Schmeicheleien beruhigte er die unglückliche Sängerin und führte sie hinweg, der große Kaiser folgte willig, als Doktor Sander sich ihm als seinen neuen Leibarzt vorstellte, die anderen drei Kranken waren bereits mit den Wärtern verschwunden.

Noch zwei fehlen — Jim und Etty! Letztere erschien kurze zehn Minnten darauf wieder, gereinigt und sauber als Weib gekleidet. — Jim war verschwunden und blieb es sein Leben lang. Die Primadonna klagte später, daß ihr ein feiner schwarzer Straßenanzug fehle, sammt einer Lockenperrücke, Hut und Schuhen, sowie Handschuhe und Schirm — wahrscheinlich, da Carlie eine Dame herausgelassen, die ähnlich so angezogen war, hatte Jim sich den Tumult zu Nutz gemacht, vielleicht sogar deshalb veranlaßt, da er alle Kranken befreit hatte, mit der Aufforderung, Doktor Martigny erwarte ihre Gratulation — er war und blieb verschwunden, sammt der feinen Damentoilette, die wohl über den Ozean half. Daß der Sängerin später noch ein Packet Banknoten fehlten, verstärkte den Verdacht, ohne daß es nützte. — —

Doktor Tornhill sprach mit dem ihm bekannten Notar Roberts und vertraute ihm in großen Zügen die Intrigue des Arztes an. Mortimer näherte sich ihnen mit der artigen Manier eines gebildeten Mannes. „Sie stehen mit dem Gericht in Konnex, meine Herren?"

„Ich bin Rechtsanwalt Tornhill", entgegnete Tornhill nicht ohne ein gewisses Gefühl der Scheu, da er, dem Ausbruch der Raserei nach, mit dem jener Martigny zu erwürgen suchte, für Irrsinn hielt.

„So bitte ich um Verzeihung, wenn ich im Uebermaß meines Zornes eben eine schlimme Scene veranlaßte, aber ich bin heftigen Charakters und die lange Haft in diesem Hause hat mich an die Grenze des Wahnsinns gebracht. Fast bedaure ich, daß ich den Schuft nicht getödtet habe. Mit meinen Verwandten im Bund, die seine Dienste reichlich lohnten, hat er mich unter dem Vorwand, daß ich irrsinnig sei, hier gehalten, alle meine Briefe an Freunde draußen in der Welt, sind von ihm aufgefangen und unterschlagen, wie ein wildes Thier hat er mich hinter Gitter und Riegel gehalten. Ich war im Begriff, meinem hoffnungslosen Leben ein Ende zu machen, da ich fühlte, daß ich wirklich wahnsiinnig werden müßte. Da entdeckte ich eines Mittags unter meinem Teller einen Zettel, darauf mit großen, unbeholfenen Buchstaben geschrieben: „Geduld" — dies Wort, welches, so lange ich noch hoffte, mein einziger Trost war! Die Freudenthränen, die ich weinte, daß es noch eine Seele gäbe, die für mich fühlte, retteten mich, sie schwemmten den rasenden Zorn, die Verzweiflung fort, die mir Herz und Hirn vergifteten. — Und immer wieder kehrten diese treuen Boten wieder, bald sagten sie: „Hilfe ist nah", bald „Vertrau' auf Gott" oder sie wiederholten das Engelswort: „Geduld" — — — Ich bleibe freiwillig noch ein paar Tage hier, der neue Arzt scheint redlich und brav zu sein, — nicht als Flüchtling will ich die Anstalt verlassen, sondern mit der Berechtigung eines gesunden Mannes. Ich bitte Sie, Herr Tornhill, mein Anwalt sein zu wollen in dem Prozeß, den ich gegen meine verrätherischen Verwandten anstrengen werde. Mein erster Weg wird zu Ihnen sein."

Allmälig war Tornhill zu der Ueberzeugung gelangt, daß Herr Mortimer kein Kranker, sondern nur ein Opfer war. Er sagte ihm gern seine Hilfe zu. „Aber", fuhr Mortimer fort und sah sich nach einem weiteren weiblichen Wesen um, da er nur Adah in Sidney's Armen und die verstorbene kleine Amy gewahrte, „wer war die seltsame Person, die mir vorhin das rettende Wort zurief?"

Fortsetzung im dritten Blatt.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Oswald Knoll in Thorn.

Zu haben in den meisten Papier-, Schreibwaaren- etc. Handlungen, sonst direct.

Vorräthig bei Walter Lambeck.

# Leonhardi's Tinten

**Specialität:** Staatlich geprüfte und beglaubigte Eisengallus- (Normal-) **Tinten,** Klasse I u. II Von unübertroffener Güte u. billig, weil bis zum letzten Tropfen klar u. verschreibbar.

Vorräthig bei Walter Lambeck.

Jede Füllung trägt einen Hinweis auf **staatliche** Prüfung. Fabrik Dresden, gegründet **1826.**

---

**Nur**

wer beim Einkauf nach der Marke **Anker** sieht, ist vor der Unterschiebung **werthloser** Nachahmungen sicher.

**Der Pain-Expeller**

mit **Anker** wird seit mehr als 25 Jahren bei Rheumatismus, Rückenschmerzen, Kopfschmerzen, Gicht, Hüftweh, Gliederreißen und Erkältungen mit bestem Erfolg angewendet; oft genügt schon eine einmalige Einreibung, um die Schmerzen zu lindern. Jede Flasche ist

**mit Anker**

versehen und dadurch leicht kenntlich. Da dies vorzügliche Hausmittel in fast allen Apotheken zu 50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche käuflich ist, so kann es sich jeder bequem anschaffen. Nur Richters Anker-Pain-Expeller

**ist echt.**

---

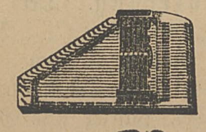
# Adressen.

Für den directen Versandt von Circularen, Musterbüchern, Waarenproben etc. an voraussichtliche Consumenten empfehle ich mich zur Lieferung der Adressen jeglicher Branchen und Berufsstände aus dem gesammten In- und Auslande. Die Einrichtungen meines Instituts sind so vorzügliche, dass nur **wenige Adressen** meines Materials als **unbestellbar** zurückkommen und meinen geehrten Kunden der grosse Verlust an Drucksachen etc. erspart wird. Für jede unbestellbare Adresse vergüte ich **3 Pfg.** und versende meinen Catalog, der über 2000 Branchen nachweist, gegen Angabe des Bedarfs, gratis

**Robert Tessmer,** Berlin SW. 12 Charlottenstr. 84.

---

Das beliebteste Instrument!



**Nur 15 Mark.**

**Carlo Ri.natei's Saxonia-Akkord-Zither.**

In 1 Std. **ohne** alle **Vorkenntnisse** zu erlernen. Ton wundervoll, Ausstattung **elegant. Stimmvorrichtung** für alle Melodiesaiten. Preis incl Schule mit Liedern, Tänzen u. Märschen, Ring, Schlüssel, Notenhalter Stimmpfeife und Carton. Verpackung 75 Pf. Nachnahme oder vorherige Einsendung.

**Carlo Rimatei, Dresden A 42**

Zurückgabe innerhalb 1 Woche gestattet. Illustr. Prospecte und Notenverzeichnisse gratis u. franco.

---

**Edmund Paulus**



Musik-Instrumenten-Fabrik **Markneukirchen** in Sachsen. Streich-, Holz- u. Blech-Instrumente. Harmonikas Preislisten gratis u. franco.

---

**COGNAC** — ohne Essenz — abgel milde Waare

2 Ltrfl ** M. 5
2 „ *** „ 6
2 „ **** „ 8
fr. g. N.

um M. 2 60 Zoll billiger als franz.

Vertreter gesucht

Rhein. Cognac-Gesellsch. Emmerich a. Rh.

---

*
Für
* bevor- *
* stehende *
* **Weihnachten** *
* empfehle als sehr *
* passendes Geschenk *
* **Visiten-Karten** *
* in tadelloser, sehr geschmackvoller *
* Ausführung zu billigen Preisen. *
* Bestellungen bitte recht- *
* zeitig aufzugeben *

pro 100 Stück in hocheleganter Verpackung — von Mk. 1,00 an bis Mk. 3 Mit und ohne Goldschnitt.

Buchdruckerei **Ernst Lambeck, Thorn**

---

Hôtel-Eröffnung.

# Danzig.
# Hôtel Rohde,

Langgasse 42

dem **Rathhause** gegenüber

Comfortabel eingerichtet. — Mässige Preise.

Table d'hote an kleinen Tischen, ohne Weinzwang.

**Café-Restaurant.** — (Café Central.)

**August Rohde,** Besitzer.

Hôtel-Eröffnung.

---

Bei **Georg Reichardt Verlag** in **Leipzig** ist soeben erschienen und durch Herrn **Walter Lambeck,** Buchhandlung in **Thorn** zu beziehen:

## Glückseligkeitslehre
für das
## physische Leben des Menschen.

Ein diätetischer Führer durch das Leben.

Von Dr. **Ph. Karl Hartma..n,**

Professor der Medizin an der Universität zu Wien.

**Dreizehnte gänzlich umgearbeitete und vermehrte Auflage,**

von Dr. **M. Schreber,**

Direktor der orthopäd. Anstalt zu Leipzig.

**Ein starker Band groß Oktav. geh. 3 Mark, eleg. geb. 4 M. 20 Pf.**

Folgende gedrängte Uebersicht des Inhaltes möge von der Reichhaltigkeit des Buches Zeugnis geben:

**Die natürliche Bestimmung des Menschen. — Vom Einfluße der Kultur auf die Glückseligkeit. — Von der natürlichen Lebensart des Menschen. — Naturgemäße Befriedigung der thierischen Bedürfnisse und Triebe. — Vom Genusse der Wärme und der Luft. — Die Wohnung des Menschen. — Von den freiwilligen Bewegungen. — Die Kleidungen und ihre verschiedenen Einwirkungen. — Pflege der Haut, Haare und Zähne. — Bäder und Waschungen. — Vom Lager und Schlafe. — Vom Genusse der Nahrung. — Von den Ausleerungen. — Von den geschlechtlichen Verhältnissen. — Pollution und Menstruation. — Kinderlose Ehen. — Mittel in der Ehe glücklich zu leben. — Naturgemäßes Verhalten während der Schwangerschaft. — Verhalten während der Niederkunft und im Wochenbette. — Pflege des Säuglings. — Naturgemäße Ausbildung der geistlichen Anlagen. — Tabakrauchen und Schnupfen. — Ausbildung des Gedächtnisses. — Vom Studiren und Nachdenken. — Beherrschung der Leidenschaften. — Von der naturgemäßen Erziehung. — Von den natürlichen Anlagen zu Krankheiten.**

---

## Der practische Rathgeber im Obst- und Gartenbau.

**Erscheint wöchentlich, reich illustrirt.**

**Preis vierteljährlich eine Mark.**

Der practische Rathgeber hat die Aufgabe, allen denen, die ihren Garten selbst bewirthschaften, sei es daß sie Obst ziehen, Gemüsebau treiben, oder ihre Blumen selbst pflegen wollen, dauernd Anleitung zu geben, wie sie am practischsten, billigsten und sichersten ihren Zweck erreichen. Vier wissenschaftlich gebildete Gärtner sind an der Redaction angestellt. Der practische Rathgeber besitzt einen Versuchsgarten, unter seiner Leitung steht neuerdings ein Mustergarten von 45 Morgen, in welchem in diesem Jahre besonders Kartoffelneuheiten probirt sind. — Auch ist mit der Redaction eine Versuchskellerei verbunden, in welcher Obstweine nach stets verschiedenen Methoden und Recepten gekellert werden.

Man abonnirt bei der Post oder in jeder Buchhandlung.

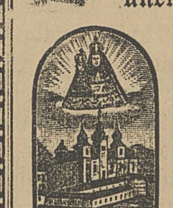
**Probenummern** erhält man auf Wunsch durch das Geschäftsamt des **practischen Rathgebers** in **Frankfurt a. d. Oder.**

---

# Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens,** sind ein

**unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.**



Schutzmarke.
C. Brady.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: **Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechender Athem, Blähung, saures Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit** oder **Verstopfung.**

Auch bei **Kopfschmerz,** falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer-, Leber-** und **Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

**Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.**

**Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in**

**Thorn, Rathsapotheke.**

---

VII. Weseler

# Geld-Lotterie

Grosse Gewinn-Ziehung am 7. Januar 1893.

Ausschliesslich Geldgewinne ohne Abzug zahlbar. Loose à 3 Mk. mit Deutschem Reichsstempel versehen, empfiehlt

**Carl Heintze**

Berlin W., Unter den Linden 3.

Für Porto u. Gewinnliste sind 30 Pf. beizufügen. Versandt der Loose auch unter Nachnahme.

**Gewinne:**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 | zu | 90000 | = | 90000 | Mk. |
| 1 | „ | 40000 | = | 40000 | „ |
| 1 | „ | 10000 | = | 10000 | „ |
| 1 | „ | 7300 | = | 7300 | „ |
| 2 | „ | 5000 | = | 10000 | „ |
| 4 | „ | 3000 | = | 12000 | „ |
| 8 | „ | 2000 | = | 16000 | „ |
| 10 | „ | 1000 | = | 10000 | „ |
| 20 | „ | 500 | = | 10000 | „ |
| 40 | „ | 300 | = | 120 0 | „ |
| 300 | „ | 100 | = | 30000 | „ |
| 500 | „ | 50 | = | 25000 | „ |
| 1000 | „ | 40 | = | 40000 | „ |
| 1000 | „ | 30 | = | 30000 | „ |
| 2888 Gewinne | | | = | 342300 | Mk. |

---

**Harzer Kanarienvögel**

prachtvolle Sänger gebe billig ab.

**M. Baehr, Schuhmacherstraße 18.**

---

**Pianinos,** kreuzs., v. 380 M. an à 15 M. mon. Franco-, 4 wöch. **Probesend.** **Fabr Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

---

**Wir haben an Stelle** des von der Verwaltung unserer **Special**-Agentur entbundenen Herrn **A. Bader** in **Thorn** den

## Herrn Erwin Wunsch

**daselbst** zu unserem **Special**-Agenten ernannt.

**Aachen,** den 2. December 1892.

**Aachen - Leipziger Versicherungs - Actien - Gesellschaft.**

**Der Director.**
**Th. Grosse.**

Bezugnehmend auf Obiges empfehle ich mich zum Abschluß von Versicherungen:

a) gegen **Feuerschaden, Blitzschlag** und **Explosion,**
b) auf **Glas-** und **Spiegelscheiben** gegen Bruchschäden,
c) auf Personen gegen die Folgen körperlicher Unfälle zu Wasser und zu Lande, zu **festen** und **billigen** Prämien.

**Erwin Wunsch,**
**Ingenieur und Agent in Thorn.**

---

# Allgemeine Renten-Anstalt.

**Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisirt 1855.**

Gesammtvermögen Ende 1891: **68 Millionen Mark,** darunter außer **33 Millionen Mark Prämienreserven** noch über **4 1/2 Millionen Mark** Extrareserven.

**Versicherungsstand:** ca. **40 Tausend Policen** über **54 Millionen Mark** versichertes Capital und über **1 1/3 Millionen Mark** versicherte Rente.

**Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.**

**Lebensversicherung.**

Einfache Todesfall-Versicherungen. Abgekürzte, bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder im Falle früheren Todes zahlbare Versicherungen, sowie Versicherungen zweier verbnndener Personen, zahlbar nach dem Tode der zuerst sterbenden Person.

Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren.

**Dividende zur Zeit 30% der Prämie.**

Bei Einstellen der Prämienzahlung Reduction der Versicherung auf einen dem Deckungscapital entsprechenden prämienfreien Betrag. Belehnung der Policen.

**Rentenversicherung.**

**Jährliche oder halbjährliche Leibrenten, zahlbar bis zum Tode des Versicherten oder bis zum Tode des längst Lebenden von zwei gemeinschaftlich Versicherten, sowie aufgeschobene für späteren Bezug bestimmte Renten.**

**Alles dividendenberechtigt.**

Die von der Anstalt betriebenen Versicherungsformen bieten dem Publikum Gelegenheit zur nützlichsten und sichersten Capitalanlage und zur besten Altersversorgung bei **niederen Prämiensätzen und höchst möglichen Rentenbezügen.** Nähere Auskunft Prospecte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:

**In Thorn bei Max Glässer, Hauptagent.**

---




**Prächtiges Spiel für Weihnachten u. für die langen Winterabende. Unterhaltend u. lehrreich für Jung u. Alt In Thorn zu beziehen durch Hrn W. Lambeck.**

**Preis 4 Mark.**

---

# Carl Salbach,

Königlicher Hof-Kürschner-Meister,

**Unter den Linden. BERLIN. Unter den Linden**

**Billigste Bezugsquelle für elegante**

## Damen- und Herren-Pelze.

Von dem Kaiserlichen Hofe, der hohen Aristokratie und den distinguirtesten Gesellschaftskreisen als Bezugsquelle für elegante Pelzwerke frequentirt, bietet mein **Pelzwaaren-Lager** Alles, was

**Paris, London und New-York**

in der Pelzwaaren-Branche liefern können.

Bei Bedarf wende man sich bitte direkt an mich oder an meinen Herrn Vertreter, welcher jede Auskunft bereitwilligst ertheilt. Illustrirte Cataloge nebst Preisverzeichniß werden daselbst verabfolgt.

**C. Kling, Kürschner,**

**Brücken- u. Breitenstraßen-Ecke, Thorn**

Vertreter der Firma **C. Salbach,**

**Königlicher Hof-Kürschner-Meister.**

## Berliner Honig-Kuchen
von
Th. H. Hildebrandt & Sohn.

| | | |
|---|---|---|
| Candirte | Pack 10, 20, 40 | Pf. |
| Bomben | „ 25, 50 | „ |
| Frz Nonnetten | „ 50 | „ |
| Chocoladen | „ 50 | „ |
| Victoria | „ 50 | „ |
| Präsent | „ 50 | „ |
| Baseler Lekerli | „ 50 | „ |
| Praliné | „ 60 | „ |
| Nuß | „ 60 | „ |
| Marzipan | „ 60 | „ |
| Macronen | „ 60 | „ |
| Wien. Herren | „ 60 | „ |
| Berl. Lekerli | „ 1,00 | „ |
| Franz. Dessert | „ 1,00 | „ |

empfiehlt
**J. G. Adolph.**

---

## GUMMISCHUHE
jeder Art, neueste Formen. Billigste Preise. Qualität unübertroffen wie bekannt bei **D. Braunstein.**
Breitestrasse 14.

---

Anderer Unternehmung halber stelle ich mein sämmtliches Lager in **Uhren, Juwelen, Gold-, Silber-, Granat-, Corall- und Alfenide-Waaren** zu **ausserordentlich billigen Preisen** bis zum **1. Februar 1893** zum

## Ausverkauf.

Ich bitte diese Gelegenheit recht auszunutzen, da sich der **Ausverkauf** auf volle **Wahrheit** stützt. **Bestellungen** und **Reparaturen** werden bis zum Schluß entgegengenommen.
Der **Laden nebst Wohnung** ist vom 1. Januar oder später **zu vermiethen.**
Hochachtend
**Oscar Friedrich.**

---



**Schlafröcke, Reise-Mäntel,**
mit u. ohne Pelerine,
**Reisedecken, Jagd-Joppen**
bei
**Doliva & Kaminski,**
Tuchlager u. Maaßgeschäft für feine Herren-Garderoben.

---

Echt Wiener
## Mund-Mehl
billigst bei
**Eduard Kohnert.**

---

## Weinhandlung: L. Gelhorn
empfiehlt zu äußerst billigen Preisen nachfolgende Weine in vorzüglichen Marken in und außer dem Hause:

| | 1/10 Liter | 1/4 Liter | 1/2 Liter | 1/1 Liter |
|---|---|---|---|---|
| Rheinwein . . | 0,15 | 0,30 | 0,60 | 1,20 |
| Moselwein . . | 0,15 | 0,30 | 0 60 | 1,20 |
| Bordeauxwein . | 0,20 | 0,50 | 1,00 | 2.00 |
| Portwein, weiß | 0 25 | 0,60 | 1,20 | 2,40 |
| „ roth | 0 25 | 0,60 | 1,20 | 2,40 |
| Ungarwein, herb | 0,20 | 0,50 | 1.00 | 2,00 |
| „ halbsüß | 0,25 | 0,55 | 1,10 | 2,20 |
| „ süß . | 0,25 | 0,65 | 1,25 | 2,50 |

---

## Zu eleganten Geschenken,
Diners, Soupers etc.
eignet sich vortrefflich

Gesetzlich geschützt!




Gesetzlich geschützt!

**Feinstes Getränk der Welt.**
Hochfeine Packung in Cartons von 10—50 Fläschchen.
Originalflasche enthält 3 Cognacs.
**Depôts nur in den besten Geschäften der Branche.**

---

## B. SANDELOWSKY & CO.,
### Breitestrasse 46
empfehlen
ihr **grosses Lager** in fertigen
## Herren- u. Knaben-Garderoben
sowie
ihr **Atelier zur Anfertigung nach Maass**
unter Garantie des guten Sitzens zu billigsten Preisen.
**B. Sandelowsky & Co.,**
Breitestrasse 46.

---



## Cigarren
in jeder Preislage, tadellos in **Brand und Güte,**
empfiehlt
die Cigarren- und Tabakhandlung
von
**M. Lorenz,**
Thorn, Breitestr. 50.

---

## Für die Weihnachtszeit
habe
Breitestrasse 46 I. Etage, Soppart'sches Haus,
zur größeren Bequemlichkeit meiner geschätzten Kundschaft eine
**Filiale**
errichtet, und bitte um geneigten Zuspruch.

## Herrmann Thomas,
Honigkuchen-Fabrik,
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Auch mache ich höfl. aufmerksam auf meine Spezialitäten in feinster und unübertroffener Qualität, als:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Victoria-Lebkuchen | Packet à 50 Pf. und | 1,00 | Mk. |
| Baseler Leckerle | „ à | 0,50 | „ |
| Italienische Fruchtkuchen | „ à | 0,50 | „ |
| Makronenkuchen | „ à | 0,50 | „ |
| Baseler Lebkuchen | „ à 25 Pf. und | 0,50 | „ |
| Citronatkuchen | „ à 25 „ „ | 0,50 | „ |
| Chokoladenkuchen | „ à 25 „ „ | 0,50 | „ |
| Elisenkuchen | „ à 25 „ „ | 0,50 | „ |
| Vanillenkuchen | „ à 25 „ „ | 0,50 | „ |
| Liegnitzer Bomben | Stück à 0,10, 0,25, 0,50 u. | 1,00 | Mk. |

**Spitzkuchen,**
sehr beliebt, dreieckige Nüsse aus feinstem Honigkuchenteig mit bestem Cacao überzogen per Pfund 1,20 Mk.
**Pariser Pflastersteine,**
weiss kandirte feine Nüsse per Pfund 1,20 Mk.

Außer meinen anerkannt besten **Thorner Honigkuchen** führe auch noch in der Filiale alle Sorten **Bonbons,** feiner **Konfitüren, Cakes, Chokoladen** und **Marzipane** aus den größten und besten Fabriken Deutschlands.

**Bei Versendungen nach Außerhalb im Betrage von Mk. 6,00 berechne Emballage nicht.**

---

## Georg Voss-Thorn
## Weingrosshandlung
empfiehlt ihr Lager
**reingehaltener Bordeaux-, Rhein-, Mosel- u. Ungarweine, Champagner, Rum, Cognac u. Arac.**

---

## J. Hirsch, Breitestr. 32
offerirt zur Saison sein enorm großes Lager in
**Filzschuhen und Stiefeln**
für
**Kinder, Damen und Herren.**

| | | |
|---|---|---|
| Kinder-Filzschuhe | v. 0,50 | Mk. an |
| Damen-Filzschuhe m Filz-u. Ledersohl. | „ 1,50 | „ „ |
| Herren-Filzschuhe m. Filz-u. Ledersohl. | „ 1,75 | „ „ |
| Herren-Zug- und Schaftstiefel | „ 9,00 | „ „ |

**Russische Gummischuhe in allen Façons**
für Kinder, Damen und Herren werden zu Fabrikpreisen abgegeben.
**J. Hirsch.**

---



**Cognac in Kisten à 12/1 Fl.**
à Mk. 15 und 18, in Bastgeflecht Mk. 24.
**Portwein 75 Pfg., Rum u. Arac**
à Flaschen Mk. 1,50, 2,00, 2,50. Versand von 6 Flaschen durch
**L. G. Schuck, Berlin C., Kaiser-Wilhelmstr. 41.**

---

## Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
empfehle ich dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend
**Honigkuchen u. Weisszeug**
in verschiedenen Sorten, ferner großartigen Baumbehang von 1 bis 10 Pf. pro Stück, sowie eine große Auswahl in Bonbons u. Marzipan, zu Geschenken passend.
**Wiederverkäufern gewähre hohen Rabatt.**
Um frühzeitige Bestellungen bittend, zeichne Hochachtend
**W. Kostro, Thorn,**
Schillerstraße Nr. 16.

---

Jedermann
## Selbstvergolder.
Mittelst der **Biedermann**'schen Wasservergoldung, welche mit einigen Tropfen Wasser angerührt wird, kann man jeden Gegenstand, wie Spiegel, Bilderrahmen, Gipsfiguren, Oefen, Körbchen, Lampen rc. rc. gut und dauerhaft vergolden und leiste vollständige Garantie für langjährige Haltbarkeit. Eignet sich vorzüglich zum Schreiben, Zeichnen und Malen. **Gold, Kupfer, Silber, Blau. Grün, Carmoisin und feuerroth.**
**Preis 50 Pfg. u 1 Mark die Flasche.**
**Julius Biedermann,**
Berlin W., Leipzigerstr. 31/32.

---



## Zu Weihnachten
empfehle ich dem geehrten Publikum mein reichhaltiges Lager in **Regulatoren, Weckern, Wand- und Taschen-Uhren,** sowie **optischen Sachen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Gleichzeitig empfehle ich mein gut assortirtes **Lager von Cigarren,** echt russischen, griechischen und türkischen **Cigaretten** zu **sehr billigen Preisen.**
**Z. Grabowski,** Altstädtischer Markt, Hotel 3 Kronen

---

## Zum bevorstehenden Weihnachtsfest
empfehle ich mein gut sortirtes Bürstenwaarenlager, als:
Kleider-, Kopf- u. Taschenbürsten, Zahn- u. Nagelbürsten. Möbelbürsten, Teppichbürsten, Rosshaarbesen, Borstbesen, Kinderbesen, Handfeger etc., Kämme in Elfenbein, Schildpatt und Horn
zu billigsten Preisen.
**P. Blasejewski,**
Bürstenfabrikant,
Gerber-Strasse 35.

# Herrmann Seelig

## Mode-Bazar

### 33. Breite-Strasse 33.

Eröffnet mit dem heutigen Tage

## seinen grossen

# Weihnachts-Ausverkauf

in sämmtlichen Abtheilungen der großen Lagerbestände. Es ist der Firma gelungen durch persönlichen Einkauf großer Parthieen Waaren aller Gattungen zu erstaunlich billigen Preisen abzugeben, und dürfte es für jede Dame von großem Interesse sein, die Ausstellung in Augenschein zu nehmen. Unter den auch zum Ausverkauf gestellten Damenmänteln befindet sich ein Posten hocheleganter Câpes von Seidenplüsch und Seidenbrocat mit schwerer Seide wattirt.

## Herstellungspreis 110–120 Mk.

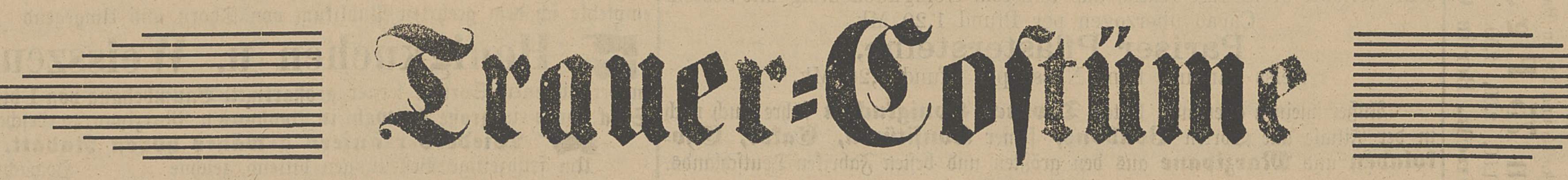
## jetzt: 60–65 Mark.

Auf mein Atelier für Anfertigung

## eleganter Damen-Costüme



unter bekannter Leitung, erlaube ich mir ganz besonders aufmerksam zu machen. Größte Auswahl eleganter Gesellschafts-Stoffe in Wolle, Seide, Bengaline etc.




werden auf Wunsch innerhalb 8 Stunden gefertigt.

# Herrmann Seelig

## Mode-Bazar

### Breite-Strasse 33.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.